

Der letzte Gruß.

Erzählung aus dem dreißigjährigen Kriege von G. S. H. v. S.

Es war gegen Ende der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts...

Auch auf den Dorrenschloßern fehlte die alte Fröhlichkeit...

Dennoch war speziell an der Naab und ganz besonders in der nächsten Umgebung von Raaburg...

Wieder nicht ganz so ruhig, aber doch still und gefaßt...

Es war um die Zeit der Aehrenreife. Zu Garben gebunden stand das Korn...

Da zog ein einsamer Reiter die Straße von Gög herüber...

Auch dem alten Waffentuch, im Schloßhof der Naaburg...

Der Jüngling beugte den Kopf nieder. „Ich will's beherzigen.“

Trinnen im Saal waren's läßt und still; eine einsame Fliege summt...

wachsen. Zu Heidelberg habe ich studirt, aber ich verband mich besser auf die Führung des Regens...

Er machte eine kleine Pause, wie um sich Muth zu sammeln...

Ein langer Beihaut zitterte durchs Geläß. Die Frau war in den Sessel zurückgesunken...

Der Junter beugte das Haupt. „Vor vier Tagen lagen wir vor Prag auf offenem Feld.“

Er schwieg. „Leise schluchzen die Frauen, der greise Priester aber neigte sich jetzt zur Frau.“

Schon wollte auch der Junter sich entfernen. Aber das Fräulein, das zurückgeblieben war...

„Habet Dank, tausendfachen Dank. Das wird mir über viel wegheissen.“

Der Junter wollte abwehren. Er werde so gleich wieder fortreiten...

Sie aber ließ ihn nicht zu Ende kommen. Die Mutter würde schelten...

raffen nach Eurer Bequemlichkeit, ich werde Euch einen Diener herauf senden...

Als er wieder erwachte, war der Abend so tief herabgesunken...

Im Speisesaal fand er die beiden Damen und den Kaplan.

Er brühte einen ehrwürdigen Ruf auf die Hand der Frau und beugte sich nachher auch zu den rosigen Fingern...

Er erröthete. Von einem Opfer seiner Feindschaft konnte nicht die Rede sein.

Er schritt auch seine Heilung tauch fort. Aber da er längst genesen...

Da fuhr Axel aus seinen träumerischen Sinnen. Der Feind in Sicht...

Wie ein Blitz war der Kriegsruf in das stille Schloß gedrungen...

Dennoch suchte sie mit keiner Miene, da sie ihm die Hand zum Abschied bot...

Aber der Abschied war für längere Zeit gewesen, als sie gemeint.

Schweden wie die Teufel, aber nachdem der Anführer gefallen, ergriff allgemeiner Schreck die Soldaten.

Arxel hatte tapfer gekämpft, der Schwede rann ihm von der Stirn...

Dem Felsbecken und seinem tollkühnen Träger folgten auch die anderen Pappenheimer...

Freilich galt es noch einen letzten Anprall auszuhalten; es war das heißeste, entscheidende Ringen.

Die Kürassiere aber, von dem Sinken ihres Banners noch mehr zur Wuth entzündet...

Wie die Bürger herauskamen, den Schanden des Thores zu bessern...

Darum kam der Kaplan hinab, ihn zu holen. Wie aber erfaunte er...

So schritt auch seine Heilung tauch fort. Aber da er längst genesen...

Das Thor, das drunten vor den Schweden geborsten, ist längst ausgebeßert...

Erwartungsvoll sah er in Erlas Gesicht, das unter seinen Worten dunkel erlucht war.

Da lagte er jauchzend und schlang seine starken Arme um ihre schlante Gestalt...

abschlug; denn ein schöneres Pärchen hab' ich wohl noch niemals zusammen geschmeißelt...

Der lange, dreißig Jahre währende Krieg hat bald nachdem seinen Abschluß gefunden.

Ein Wiederfinden.

Novelle von Hans Richter.

Mit dem erleichternden Bewußtsein, sich jeder Fessel entledigt zu haben...

— Ihr feines, schmales Gesicht mit den selbst dunkeln Augen erglühete.

„Sogar die Rücksichtslosigkeit begeben, und mir Ihre Gesellschaft aufdrängen, da ich mich Ihrer nicht entledigen kann.“

„Wahrhaftig, Sie lesen in meinem Herzen wie in einem Buch.“

„Eva! murmelte der Doktor bittend und sagte nach ihrer Hand.“

„Habe ich Sie so sehr getränkt, daß Sie mir nicht vergehen können.“

„Das ist meine endgiltige Antwort, Herr Doktor Landau!“

Der Doktor wurde furchtbar bleich. In seinen Augen sprühten Flammen.

„Sie nicht, offenbar gewaltiam sich zu äußerer Ruhe zwingend.“

„Darf ich Sie nun begrüßen?“ fragte Landau und nach kurzem Jögern...

weil — nun, der Grund ist ja gleichgültig. Genug, ich brauchte das lärmende Treiben...

„Besser, als ich vordem hoffen durfte. Haben Sie nichts über mich gehört?“

„Wahrlich nicht!“ rief Landau. „O Eva, Sie haben so viel Muth bewiesen, wir nur je Ihr Vater in einer seiner Schlächten.“

„Sogar die Rücksichtslosigkeit begeben, und mir Ihre Gesellschaft aufdrängen, da ich mich Ihrer nicht entledigen kann.“

„Wahrhaftig, Sie lesen in meinem Herzen wie in einem Buch.“

„Eva! murmelte der Doktor bittend und sagte nach ihrer Hand.“

„Habe ich Sie so sehr getränkt, daß Sie mir nicht vergehen können.“

„Das ist meine endgiltige Antwort, Herr Doktor Landau!“

Der Doktor wurde furchtbar bleich. In seinen Augen sprühten Flammen.

„Sie nicht, offenbar gewaltiam sich zu äußerer Ruhe zwingend.“

„Darf ich Sie nun begrüßen?“ fragte Landau und nach kurzem Jögern...

„Wahrhaftig, Sie lesen in meinem Herzen wie in einem Buch.“

„Eva! murmelte der Doktor bittend und sagte nach ihrer Hand.“